



PRESSEDIENST

Rede des Staatssekretärs Dr. Thomas Griese auf dem Bundesjäger- tag am 17. Juni 2011

Es gilt das gesprochene Wort!

Anrede,

für die freundlichen Worte der Begrüßung bedanke ich mich und möchte – zugleich im Namen des heute leider verhinderten Ministerpräsidenten Kurt Beck sowie der für den Bereich „Jagd“ zuständigen neuen Staatsministerin Ulrike Höfken – meiner Freude darüber Ausdruck geben, dass die Jägerinnen und Jäger der Bundesrepublik Deutschland zu ihrem Bundesjägertag in unser Land, nach Frankenthal, gekommen sind.

Zunächst gratuliere Ihnen, Herr Fischer, zu Ihrer Wahl zum neuen Präsidenten des Deutschen Jagdschutzverbandes. Ich wünsche Ihnen viel Erfolg in Ihrem neuen Amt und stets eine glückliche Hand bei den anstehenden Entscheidungen.

Ihnen, Herr Borchert, möchte ich Dank sagen, für Ihren engagierten Einsatz für die deutsche Jägerschaft, der Sie für zwei Amtsperioden, also ab dem Jahr 2003, als Präsident dem Deutschen Jagdschutzverband vorgestanden haben.

Der letzte Bundesjägertag auf rheinland-pfälzischem Boden fand am 15. Oktober 1993 in der Landeshauptstadt Mainz statt und stand unter dem Motto *„Jagen in Europa – Verantwortung für Wild und Natur“*.

Dieses Motto ist auch heute noch aktuell: Die deutschen Jäger bringen damit zum Ausdruck, dass sie an der Erhaltung des natürlichen Reichtums unseres Kontinents verantwortungsbewusst mitwirken wollen.

Die verantwortungsvolle Jagd orientiert sich gleichsam an den natürlichen Lebensgrundlagen des Wildes und den landeskulturellen Gegebenheiten. Sie trägt damit

PRESSEDIENST

zugleich zur Bewahrung der biologischen Vielfalt und des Naturhaushaltes bei. Verantwortungsvoll betriebene Jagd ist insoweit angewandter Naturschutz und vermeidet gleichzeitig Beeinträchtigungen einer ordnungsgemäßen land-, forst- und fischereiwirtschaftlichen Nutzung durch Wildschäden.

Naturschutz und ordnungsgemäße Landnutzung brauchen die Jagd!

Rheinland-Pfalz ist nicht nur das walddreichste Bundesland, sondern auch ein bedeutendes „Jagdland“. Die für Rheinland-Pfalz typische Vielfalt an Naturräumen und die das Land prägende ländliche Struktur mit abwechslungsreichen Kulturlandschaften bieten einer artenreichen Wildbahn geeignete Lebensräume. Mit mehr als 17.800 Jagdscheininhabern ist dieser Bevölkerungsanteil in Rheinland-Pfalz deutlich höher als im Bundesdurchschnitt. Jährlich werden in Rheinland-Pfalz in über 4.000 Jagdbezirken mehr als 280.000 Stück Wild erlegt, davon ca. 140.000 Stück Schalenwild. Aus dieser Bedeutung heraus erwächst Rheinland-Pfalz eine besondere Verantwortung für die Jagd.

Im Rahmen der allgemeinen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung und den Erwartungen der Gesellschaft an Umgang und Nutzung unserer natürlichen Ressourcen unterliegt die Jagd selbst und ihre Wahrnehmung durch die Bevölkerung einer steten Veränderung. Desgleichen ist die Jagd selbst einem fortwährenden Anpassungsprozess durch neue wildbiologische und jagdpraktische Erkenntnisse unterworfen.

Der Landesgesetzgeber von Rheinland-Pfalz hat den vielfältigen Veränderungen der vergangenen 30 Jahre durch Anpassung des Jagdrechts Rechnung getragen. Durch eine umfassende Novellierung des Landesjagdgesetzes im Jahr 2010 ist er seiner Verantwortung für die Jagd und die durch sie erzielten Wirkungen in besonderer Weise gerecht geworden. Das neue Landesjagdgesetz (LJG) stärkt die Bedeutung der Jagd und trägt dazu bei, dass die Jagd auch künftig in einer zunehmend urbanisierten Bevölkerung Akzeptanz findet.

Durch eine Stärkung der Belange des Tier- und Artenschutzes trägt das LJG dem deutlichen Bedeutungszuwachs dieser gesellschaftlichen Aufgaben Rechnung. Durch

PRESSEDIENST

Lockerung bisheriger Restriktionen und durch Regelungsverzichte fördert das neue Landesjagdgesetz das eigenverantwortliche Handeln der Jagdrechtsinhaber und der Jägerinnen und Jäger.

Mehr als je zuvor bestimmen die Akteure im Jagdrecht durch ihr Tun oder Unterlassen selber das Ausmaß behördlichen Handelns. Ein Beispiel ist die neue Abschussregelung für Schalenwild, die grundsätzlich die behördliche Abschussfestsetzung durch Abschussvereinbarungen zwischen Verpächter und Pächter ersetzt.

Auch die neue Landesregierung steht zu dem novellierten Gesetz!

Die jetzt gegebenen jagdrechtlichen Regelungen beinhalten Handlungsoptionen für die vielfältigen Situationen vor Ort. Diese Handlungsoptionen müssen nunmehr von den Verantwortlichen vor Ort angewandt und umgesetzt werden, um den Zielen des Gesetzes gerecht zu werden und die mancherorts bestehenden Problemlagen zu lösen.

Obgleich von der Jägerschaft in Auftrag gegebene Umfragen der Jagd eine hohe Akzeptanz in der Bevölkerung bescheinigen, müssen sich die Jägerinnen und Jäger und ihre Vereinigungen mit der Tatsache auseinandersetzen, dass viele Menschen in der Industriegesellschaft keinen persönlichen Zugang zur Jagd haben und diese fälschlicherweise ausschließlich mit dem Töten von Wildtieren gleichsetzen. Oftmals gerät dabei dann aus dem Blick, was ein zeitgemäßes Jagen heute bedeutet – Naturschutz, Artenschutz, Tierseuchenbekämpfung, Wildschadensvermeidung – um nur einige Bereiche zu nennen.

Ich kann Sie daher nur ermutigen, allezeit das offene Gespräch auch mit Kritikern der Jagd zu suchen und für deren Belange mit Wort und Tat einzustehen. Denn gerade auch durch die Art und Weise, wie die Jagdausübung in den Revieren gehandhabt wird, entscheidet sich vieles im Diskurs mit einer kritischen Öffentlichkeit. Dies betrifft nicht allein das sensible Thema „Tierschutz“, sondern auch die Rücksichtnahme auf die Interessen anderer, vor allem in den Bereichen Landbewirtschaftung und Erholung.

PRESSEDIENST

Vor diesem Hintergrund gratuliere ich dem DJV ausdrücklich zu dem Thema dieses Bundesjägertages hier in Frankenthal: Das Beziehungsgeflecht „Mensch-Wald-Wild“ verweist auf vielfältige Interessenkonflikte, die nur mit Verständnis für die Interessen der jeweils anderen Seite gelöst werden können.

Anrede,

Sie feiern heute einen bemerkenswerten Geburtstag: Seit 1991 – seit also 20 Jahren – bieten besonders geschulte, ehrenamtlich tätige Jägerinnen und Jäger im DJV mit der Initiative „Lernort Natur“ vielseitige Möglichkeiten, Natur hautnah zu erleben. Heute steht „Lernort Natur“ als Dachmarke für vielgestaltiges und vielfaches ehrenamtliches Engagement in der Umweltbildung. Von den vielen Aktivitäten, die im Rahmen dieser Umweltbildungsinitiative durchgeführt wurden und werden, möchte ich hier beispielsweise den „Lernort Natur-Koffer“ erwähnen:

Neben didaktischem Material für den Schulunterricht sind darin auch Hilfsmittel für einen Entdeckungsgang in Wald, Feld und Flur enthalten. Seit 2007 konnten Dank zahlreicher eigenen Spenden der Jägerinnen und Jäger oder durch Akquirierung von Spenden Dritter an die Stiftung Natur+Mensch zahlreiche Grundschulen des Landes mit dem Lernort Natur-Koffer ausgestattet werden. Hierfür und für das vielfache, ja tausendfache ehrenamtliche Engagement in der Umweltbildung sage ich: Herzlichen Dank!

Anrede,

Sie haben heute die offizielle Inbetriebnahme und Präsentation des ersten „WILDMOBILs“ des Landesjagdverbandes Rheinland-Pfalz erlebt. Im Jahr 1999 haben der Landesjagdverband und Landesforsten Rheinland-Pfalz eine gemeinsame Wildbret-Marketinginitiative ins Leben gerufen.

Mit dem Slogan „Wild aus der Region“ haben sich seitdem Landesjagdverband, Landesforsten Rheinland-Pfalz und die vielen rheinland-pfälzischen Jägerinnen und Jäger – durch Landeszuwendungen finanziell unterstützt – in zahlreichen Veranstaltungen der Verbesserung des Wildbretabsatzes gewidmet. Ich freue mich, dass diese Initiative in der Zwischenzeit vom DJV übernommen und auf Bundesebene ausgedehnt wurde. Das Wildmobil – ebenfalls aus Landesmitteln bezuschusst – ist der jüngste Aus-

PRESSEDIENST

fluss dieser Marketing-Initiative, die nunmehr den Namen „Wild aus Rheinland-Pfalz“ trägt.

Anrede,

was passt besser zu einem guten Stück Wildbret – egal ob gebraten oder jetzt im Sommer auch gegrillt – als ein guter Tropfen Wein! Hier in der Stadt Frankenthal, die als attraktives, lebendiges und aufstrebendes Mittelzentrum in der Metropolregion „Rhein-Neckar“ bekannt ist, ist es beispielsweise der köstliche Pfalzwein.

Ich weiß es zu schätzen, dass ich als Staatssekretär einem Ministerium vorstehe, das die Zuständigkeit für beide Genüsse vereinbart. Einen ganz anderen Genuss – den ich Ihnen an dieser Stelle ebenfalls sehr empfehlen möchte – stellt eine Besonderheit dar, die Rheinland-Pfalz in diesem Jahr zu bieten hat: die Bundesgartenschau in Koblenz!

Ohnehin schon durch die besondere Lage an Rhein und Mosel gekennzeichnet, bietet Koblenz nun ein Blumenmeer an drei Standorten: am Kurfürstlichen Schloss, am Blumenhof am Deutschen Eck und auf der Festung Ehrenbreitstein, die als besondere Attraktion mit einer Seilbahn über den Rhein zu erreichen ist. Ein Besuch dort lohnt sich auf jeden Fall und ich kann Ihnen die kurze Fahrt nach Koblenz daher nur ans Herz legen.

Für Ihre heutige Veranstaltung wünsche ich Ihnen nunmehr interessante Vorträge und einen schönen Ausklang des Bundesjägartes 2011 beim Rheinland-Pfalz-Abend. Behalten Sie unser Bundesland in guter Erinnerung und kommen Sie wieder einmal hierher, ob zur Jagdausübung oder um die herrlichen Landschaften im Urlaub zu genießen. Oder machen Sie es wie ich: Wählen Sie Rheinland-Pfalz als Ihre neue berufliche Heimat!

...wie auch immer: Herzlich Willkommen und auf Wiedersehen in Rheinland-Pfalz!